Scheledinow

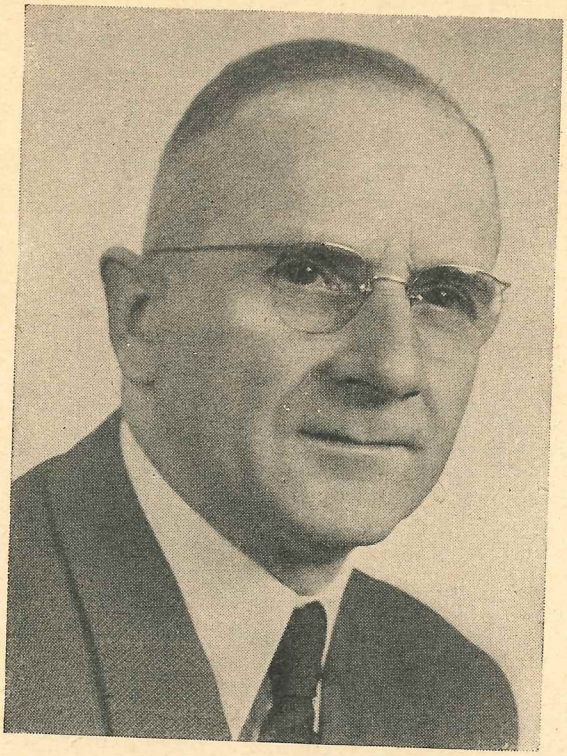
51. Jahrgang Nr. 20 Halbmonatsschrift 15. Oktober 1952

# Apostel Wilhelm Jaggi
# Apostel Eugen Startz

Der 13. Juli 1952 gestaltete sich zu einem besonderen Segenstag für die Kinder Gottes des Apostelbezirks Stuttgart, denn an diesem Tage setzte unser Stammapostel in der Kirche Stuttgart-Süd die seitherigen Bischöfe Eugen Startz und Wilhelm Jaggi in einem feierlichen Gottesdienst in das Apostelamt ein. In dem gleichen Gottesdienst empfingen die Bezirksältesten Wilhelm Pfäffle und Gottlob Herrmann das Bischofsamt. Durch das Postkabelnetz waren zwanzig Kirchen und Lokale angeschlossen, wodurch es annähernd neunzehntausend Seelen möglich war, an der feierlichen Handlung teilzunehmen. Nachfolgend geben wir einige Daten aus dem Leben der neu eingesetzten Apostel wieder.

*

Apostel Wilhelm Jaggi wurde am 4. Juli 1897 in Rapperswil, Kanton St. Gallen (Schweiz), geboren. Schon in frühester Jugend lernte er mancherlei Härten des Lebens kennen. Im Alter von elf Jahren verlor er bereits seinen Vater. Im Jahre 1910 verzog seine Mutter mit ihren Kindern in ihre Heimat im württembergischen Allgäu. Dort besuchte er noch ein Jahr die Volksschule und wurde dann in der evangelischen Kirche konfirmiert. Eineinhalb Jahre später wurde auch seine Mutter in die Ewigkeit abgerufen. So war die restliche Zeit seiner Lehrjahre wirklich nicht leicht, und es war noch als besonders glücklicher Umstand anzusehen, daß er mit seinem um



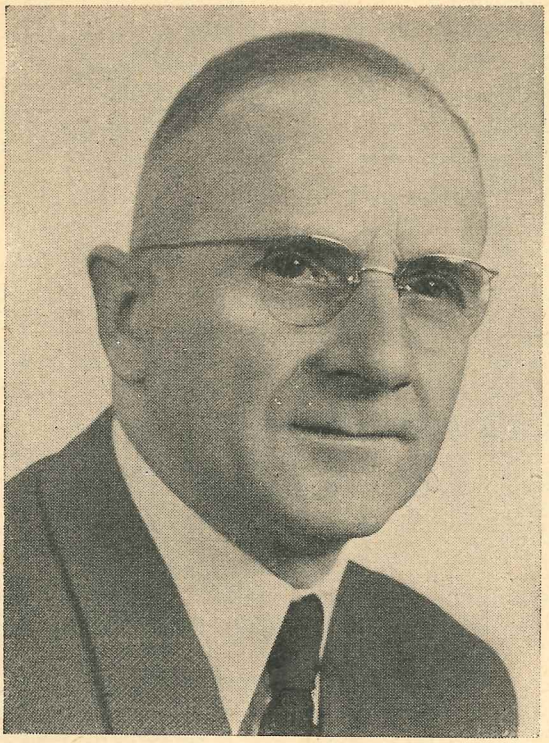
zwei Jahre älteren Bruder zusammen sein konnte.

In seinem zwanzigsten Lebensjahr beschloß der junge Wilhelm Jaggi auszuwandern. Zuvor weilte er noch einige Tage bei seinem Bruder in Stuttgart und erhielt dort das erste Zeugnis von der Wirksamkeit der gegenwärtigen Apostel. Dies veranlaßte ihn, alle gefaßten Pläne zu ändern. Er blieb in Stuttgart und besuchte dort die Gottesdienste. Am 25. Dezember 1918 empfing er durch unseren Stammapostel die Heilige Versiegelung. Sehr bald regte sich in ihm das Bedürfnis, sich im Werke des Herrn zu betätigen, und seine Arbeit war auch von Erfolg und Segen gekrönt. Durch unseren Stammapostel wurde er am 26. November 1922 in das Diakonenamt und am 28. Oktober 1923 ins Priesteramt eingesetzt. Als Priester hat er die Gemeinde Stuttgart-Nord gegründet und aufgebaut und wurde zu deren Vorsteher bestimmt. Als diese Gemeinde einige Zeit keinen eigenen Versammlungsraum besaß, wurde er der Gemeinde Stuttgart-Ost zugeteilt. Am 16. Dezember 1928 empfing er aus der Hand des Apostels Gutbrod das Hirtenamt und wurde zum Vorsteher dieser Gemeinde bestimmt. Am 25. Dezember 1948 empfing er das Bezirksevangelistenamt und wurde dem Bischof Taubald für den Bezirk Stuttgart - Süd zur Seite gegeben. Am 9. April 1950 wurde er durch unseren Stammapostel zum Hilfsbischof berufen. Nach dem Heimgang des Bischofs Kröner übertrug ihm Apostel Schall die Betreuung des Bezirks Schorndorf.

Am 13. Juli 1952 wurde nun der seitherige Hilfsbischof Jaggi durch unseren Stammapostel zum Apostel ausgesondert. Unter der Hand des Bezirksapostels Schall betreut er den Teil des Apostelbezirks Stuttgart, den seither Apostel Ludwig bedient hat.

*

Apostel Eugen Startz wurde am 2. August 1906 in Weidenstetten, Kreis Ulm a. d. Donau, geboren. Schon in den letzten Schuljahren wurde durch den Unterricht seines damaligen Seelsorgers in ihm das Sehnen nach der Zeit der ersten Apostel erweckt, und er fragte sich oft, warum es heute keine Apostel mehr gäbe. Im Alter von 16 Jahren erhielt er die erste Einladung, unsere Gottesdienste zu besuchen, der er jedoch keine Folge leistete. Am Weihnachtsfest des gleichen Jahres erhielt er durch seinen Bruder, der zu diesem Fest ebenfalls nach Hause gekommen war, zum zweiten Mal Zeugnis vom Werke Gottes. Durch Schilderung seiner Glaubenserfahrungen und Erlebnisse war es dem Bruder gelungen, sein Interesse an der ihm noch unbekannten Sache zu wecken, so daß er bereits einige Tage später, an Silvester den



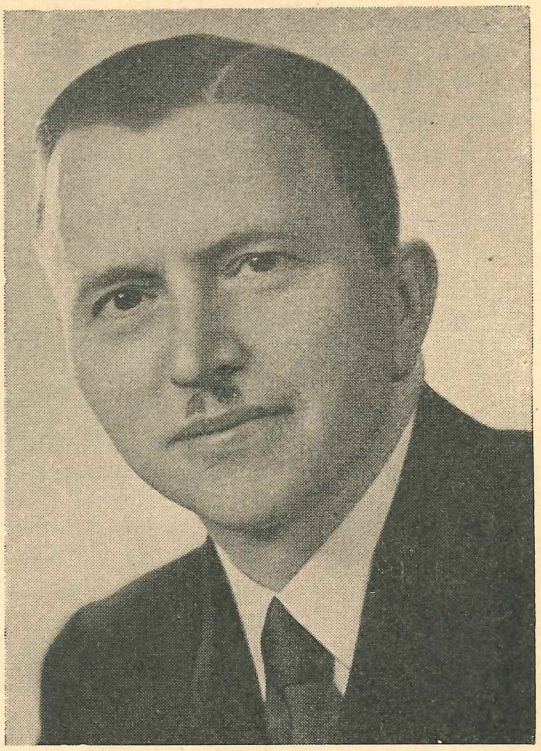
zwei Jahre älteren Bruder zusammen sein konnte.

In seinem zwanzigsten Lebensjahr beschloß der junge Wilhelm Jaggi auszuwandern. Zuvor weilte er noch einige Tage bei seinem Bruder in Stuttgart und erhielt dort das erste Zeugnis von der Wirksamkeit der gegenwärtigen Apostel. Dies veranlaßte ihn, alle gefaßten Pläne zu ändern. Er blieb in Stuttgart und besuchte dort die Gottesdienste. Am 25. Dezember 1918 empfing er durch unseren Stammapostel die Heilige Versiegelung. Sehr bald regte sich in ihm das Bedürfnis, sich im Werke des Herrn zu betätigen, und seine Arbeit war auch von Erfolg und Segen gekrönt. Durch unseren Stammapostel wurde er am 26. November 1922 in das Diakonenamt und am 28. Oktober 1923 ins Priesteramt eingesetzt. Als Priester hat er die Gemeinde Stuttgart-Nord gegründet und aufgebaut und wurde zu deren Vorsteher bestimmt. Als diese Gemeinde einige Zeit keinen eigenen Versammlungsraum besaß, wurde er der Gemeinde Stuttgart-Ost zugeteilt. Am 16. Dezember 1928 empfing er aus der Hand des Apostels Gutbrod das Hirtenamt und wurde zum Vorsteher dieser Gemeinde bestimmt. Am 25. Dezember 1948 empfing er das Bezirksevangelistenamt und wurde dem Bischof Taubald für den Bezirk Stuttgart - Süd zur Seite gegeben. Am 9. April 1950 wurde er durch unseren Stammapostel zum Hilfsbischof berufen. Nach dem Heimgang des Bischofs Kröner übertrug ihm Apostel Schall die Betreuung des Bezirks Schorndorf.

Am 13. Juli 1952 wurde nun der seitherige Hilfsbischof Jaggi durch unseren Stammapostel zum Apostel ausgesondert. Unter der Hand des Bezirksapostels Schall betreut er den Teil des Apostelbezirks Stuttgart, den seither Apostel Ludwig bedient hat.

*

Apostel Eugen Startz wurde am 2. August 1906 in Weidenstetten, Kreis Ulm a. d. Donau, geboren. Schon in den letzten Schuljahren wurde durch den Unterricht seines damaligen Seelsorgers in ihm das Sehnen nach der Zeit der ersten Apostel erweckt, und er fragte sich oft, warum es heute keine Apostel mehr gäbe. Im Alter von 16 Jahren erhielt er die erste Einladung, unsere Gottesdienste zu besuchen, der er jedoch keine Folge leistete. Am Weihnachtsfest des gleichen Jahres erhielt er durch seinen Bruder, der zu diesem Fest ebenfalls nach Hause gekommen war, zum zweiten Mal Zeugnis vom Werke Gottes. Durch Schilderung seiner Glaubenserfahrungen und Erlebnisse war es dem Bruder gelungen, sein Interesse an der ihm noch unbekannten Sache zu wecken, so daß er bereits einige Tage später, an Silvester den



ersten Gottesdienst besuchte. Am 23. März des folgenden Jahres wurde er von dem verstorbenen Bischof Kröner in die Gemeinde Langenau, die bis dahin erst vier Seelen zählte, aufgenommen. Mit vier weiteren Jugendlichen, denen er selbst das Zeugnis vom Erlösungswerk unseres Gottes gebracht hatte, wurde er am 27. Oktober 1923 durch unseren Stammapostel versiegelt.

In den folgenden Jahren hatte der junge Glaubensstreiter manche harten Kämpfe zu bestehen und unter viel Spott und Hohn zu leiden. Wegen seiner erfolgreichen Arbeit im Weinberg des Herrn verlor er mehrmals seine berufliche Stellung und wurde schließlich längere Zeit arbeitslos. Dies alles vermochte jedoch seinen Glauben an die einmal für richtig erkannte Wahrheit nicht zu erschüttern. Inzwischen hatte er durch Apostel Gutbrod am 10. November 1925 das Diakonenamt und am 22. August 1927 das Priesteramt empfangen. Erst im Jahre 1928 konnte er in Kempten wieder eine Stellung in seinem Beruf finden und bediente von dort aus regelmäßig die Gemeinden Memmingen, Immenstadt und Sonthofen.

Um in seiner Tätigkeit im Hause des Herrn nicht zu sehr gehemmt zu sein, hat er sich dann im Frühjahr 1930 durch Gründung eines eigenen Geschäftes selbständig gemacht, das er bis zum Ausbruch des Krieges betrieb. Am 4. Oktober 1931 setzte ihn Apostel Gutbrod ins Gemeindeevangelistenamt ein.

Im Februar 1940 wurde er nach Landshut zum Heeresdienst einberufen, mußte aber infolge eines erlittenen Unfalls für den Innendienst bestimmt werden. Dadurch war es ihm möglich, sich im Februar 1941 nach Kempten versetzen zu lassen, von wo aus er die Allgäuer Gemeinden während des Krieges bedienen konnte. Durch Apostel Schall empfing er am 23. Juni 1946 das Bezirksevangelistenamt und wurde ein Jahr später, am 8. Juni 1947 zum Bezirksältesten für den Bezirk Kempten gesetzt. Da der Bezirksälteste Wörtz ernstlich erkrankte, betreute er ab September 1948 auch den Bezirk Augsburg. Am 9. April 1950 empfing er aus der Hand unseres Stammapostels das Bischofsamt, und am 13. Juli 1952 wurde er zum Apostel ausgesondert. Sein Arbeitsbereich umfaßt seit dem 29. April 1951 die Bezirke Augsburg, Kempten, Nürnberg, Hof und Ulm.

*

Mit diesen Handlungen wurden die Lücken, die durch den Heimgang des Apostels Ludwig und des Bischofs Kröner entstanden waren, wieder geschlossen und gleichzeitig dem durch das Wachstum der Gemeinden verursachten Bedürfnis nach weiteren Hilfskräften Rechnung getragen. Möge unser

himmlischer Vater die Arbeit der lieben Apostel und ihrer Mitarbeiter mit reichem Segen und Erfolg krönen und ihnen neben der Gesundheit des Leibes die Weisheit von oben schenken, die zur Durchführung ihrer hohen und verantwortungsvollen Aufgabe erforderlich ist. Der treue Gott wolle ihnen all das übermitteln, was nötig ist, damit sie in unwandelbarer Treue zu dem uns von Gott gegebenen Haupt im Stammapostel den Tag unseres Herrn und Heilandes mit Freuden erleben können.

## Gedanken nach dem Gottesdienst

Eine unbeschreibliche Freude und Seligkeit durchzog meine Seele schon beim Betreten des Gotteshauses. Stellte ich dabei doch fest, daß eines meiner Lieblingslieder als Eingangslied gewählt war: „Der Bräut'gam kommt!"

Welche Freude ist in der Seele einer Braut, die in der Gewißheit lebt: „Mein Bräutigam kommt!" Wie groß ist demgegenüber die Freude der Braut des Heilandes Jesu, die die unzerstörbare und unüberwindliche Gewißheit der unmittelbar bevorstehenden Hochzeit durch den Elieser, unseren Stammapostel und die Apostel der Einheit empfangen hat! Wir sind überzeugt, daß wir heute zweifelsohne in der Zeit leben, die der Herr selbst als die Zeit bezeichnete, in der er kommt. Wie der Geist des Herrn zur Eile treibt, so treibt auch Satan zur Eile, denn er „... weiß, daß er wenig Zeit hat" (Offenbarung 12, 12). So herrlich der Tag der Wiederkunft unseres Herrn für die Brautseelen ist, so furchtbar wird er sein für die, die glaubten: „Ach, es hat noch Zeit!"

Beim Betrachten all dessen werde ich an den Liederdichter erinnert, der die Worte prägte für unsere heutigen Tage: „Darum eile, o eile, jetzt ist's grade Zeit, bald kann es zu spät für dich sein." Es wird nichts Schlimmeres für eine Seele geben, als hören zu müssen: „Ich kenne euch nicht!" Wiege sich niemand in den Traum: Nun, wenn es nicht reicht, um zu den klugen Jungfrauen zu gehören, dann zähle ich zum Sonnenweib!" Wir sind berufen und mit allem Nötigen ausgerüstet, auf daß für uns gilt, was der Dichter im Lied (Nr. 276) singt: „Als berufen zu den Stufen vor des Lammes Thron, will ich eilen; das Verweilen bringt oft bösen Lohn." Unsere Ewigkeit wäre unbeschreiblich, wollten wir nach jahrelangem Kampf und Streit unmittelbar vor dem Ziel, für das wir leiden, kämpfen und streiten durften, das von den Aposteln Jesu uns in die Hand gegebene Glaubensbanner um vergänglicher Dinge willen wegwerfen, denn „die Welt vergeht mit ihrer Lust in einem Augenblick!" (Lied Nr. 629).

Als Kinder des Herrn dürfen wir in dem Bewußtsein leben, den als Führer zu haben, dem Gott, der Herr, den Auftrag gab, „die Krone des Werkes Gottes zu sein und zu bleiben" und dazu den Segen, den bis dahin noch kein Apostel und Stammapostel hinnehmen durfte: „Der Herr bewahre dich bis zum herrlichen Tag der Erscheinung Jesu Christi!" Mögen auch heute die Spötter, wie sie der Apostel laut 2. Petrus 3, 3 vorausgesehen hat, auftreten und sagen: „Nun ja, was kann uns der Stammapostel anderes sagen, als vom Kommen des Herrn zu reden? Er ist eben ein alter Mann, der, wie Apostel Paulus, lieber überkleidet als entkleidet werden möchte. Das ist halt sein letzter Wunsch!" Den Getreuen ist er, nach unserem Erlöser, auf Erden der Größte. Ist er doch für uns derjenige,